№ 145. 1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 25. Juni.

Inland.

Berlin den 21. Juni. Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn, Wirklichen Geheimen Rath von Humboldt, die Erlaubniß ertheilt, den von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Sachsen-Weimar ihm verliehenen Falken-Orden erster Klasse anlegen zu dürfen.

Se. Majestät der König haben dem Land- und Stadtgerichts-Rath Gerlach zu Frankfurt a. d. O. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Bendel zu Mengelsdorf, im Regierungs-Bezirk Liegnitz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben die auf den bisherigen Provinzial-Landschafts-Rath von Hatten-Czapski auf Summowo gefallene Wahl zum zweiten General-Landschafts-Rath bei der Westpreußischen General-Landschafts-Direktion Allergnädigst zu bestätigen geruht.

Se. Majestät der König haben den Geheimen Justiz- und Ober-Landesgerichtsrath Wendlandt in Köslin zum Vice-Präsidenten des Ober-Landesgerichts in Stettin zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Kriminalrichter Baumeister zu Görlitz in der Eigenschaft als Mitglied des dortigen Land- und Stadtgerichts zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen.

Se. Königliche Majestät haben dem Justiz-Kommissar und Notar Rinkleben in Lützen, bei Niederlegung seines Amts als Justiz-Kommissar, den Charakter als Justizrath Allergnädigst zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Geheimen Kanzlei-Direktor Bithosius bei der zweiten Abtheilung des Königl. Haus-Ministeriums den Charakter als Hofrath Allergnädigst zu verleihen geruht.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 12. Juni. Aus Reval wird gemeldet: Am 28sten v. Mts. ging die Russische Eskadre von hier und Sweaborg, 11 Segel stark, in See, um sich von Domesneß bis Stockholm in Stationen, zum Empfange Sr. Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, zu rangiren. Es war ein imposanter Anblick!

Die Zarskoje-Selo-Eisenbahn ist seit Eröffnung der Fahrten vom 4. April bis zum Ende des April alten Styls von 13,923 Personen befahren worden; die durchschnittliche tägliche Einnahme in dieser Zeit betrug 995 Rubel. In den ersten 9 Tagen des Mai alten Styls ist die Bahn schon von 7356 Personen befahren worden, und die durchschnittliche tägliche Einnahme auf 1578 Rubel gestiegen. Seit Eröffnung der Abtheilung nach Pawlowsk darf man wohl auf eine noch bedeutendere Einnahme rechnen.

Die neue Chaussee nach Tauroggen an der Preußischen Gränze bei Tilsit wird seit dem 7ten Mai d. J. befahren.

Warschau den 17. Juni. Der Fürst von Warschau, der bereits von Brześć-Litewski wieder zurückgekehrt ist, hat vorgestern mit seiner Gemahlin die jetzt hier veranstaltete Kunst- und Gewerbe-Ausstellung inländischer Erzeugnisse besucht und sich sehr beifällig darüber geäußert.

Der Minister-Staats-Sekretair für das Königreich Polen, Graf Grabowski, und die Fürstin Galizyn, Ehrendame Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, sind hier angekommen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 13. Juni. Vorgestern Nachmittag sind auch die beiden jüngeren Großfürsten von Rußland, die ihren Kaiserl. Vater von Berlin hierher begleitet hatten, ans Land gestiegen und im Schlosse von der Königl. Familie empfangen worden, bei welcher Gelegenheit sie auch die Bekanntschaft des jungen Erbprinzen und seiner Geschwister machten. Nachdem die hohen Herrschaften alle bei dem Könige dinirt hatten, machten sie sämmtlich eine Promenade zu Wagen durch den Thiergarten. Im ersten Wagen erblickte man die beiden Monarchen und ihnen gegenüber den Großfürsten Thronfolger und den Kronprinzen. Im zweiten Wagen befanden sich die Königin, die Kronprinzessin, Prinzessin Eugenia und Prinz Gustav, im dritten Wagen die beiden jüngeren Großfürsten mit dem Prinzen Karl und im vierten endlich die Prinzen Oskar und August. Eine Menge anderer Hof-Equipagen hatten sich noch angeschlossen. Der Thiergarten und die dahinführenden Straßen wimmelten von Wagen und Fußgängern, die alle die Hohen Gäste sehen wollten, welche die Königliche Familie auf so freundliche Weise überrascht hatten.

Heute haben Ihre Majestäten der Kaiser und der König, so wie JJ. KK. HH. der Großfürst Thronfolger und der Kronprinz, mehrerern Manövern der Garde und der Artillerie auf dem Ladugårds-Felde beigewohnt. Die Königin und die Kronprinzessin, so wie die jüngeren Prinzen und Prinzessinnen, erschienen dabei ebenfalls zu Wagen. Mittags war großes Diner bei dem Kronprinzen und Abends ist Ball bei Ihrer Majestät der Königin.

— Den 15. Juni. Se. Majestät der Kaiser von Rußland, der seine Abreise von Stockholm um einen Tag ausgesetzt hatte, um noch dem von Ihrer Majestät der Königin veranstalteten Balle beizuwohnen, begab sich in der Nacht vom 12. zum 13. d. M. an Bord des Dampfbootes „Herkules" um die Rückreise nach St. Petersburg anzutreten. Höchstderselbe ward vom Königl. Schlosse aus sowohl von Sr. Majestät dem Könige, als vom Großfürsten Thronfolger und vom Kronprinzen begleitet, denen sich noch der Reichs-Marschall, der General-Adjutant der Flotte und viele andere hohe Beamte angeschlossen hatten. An der Schloßbrücke bestiegen sämmtliche hohe Herrschaften mit ihrem Gefolge eine Königliche Schaluppe, die die Russische Flagge aufzog und von den Batterieen in Skepsholm und Kastellholm mit 32 Schüssen begrüßt wurde. Bei dem Kaiserlichen Schiffe angekommen, gingen der König und der Kronprinz mit dem Kaiser und dem Großfürsten Thronfolger an Bord des „Herkules", wo die hohen Personen noch eine Zeit lang verweilten und endlich den freundlichsten Abschied von einander nahmen. Beide Monarchen haben einander Beweise gegenseitiger Hochachtung und Freundschaft gegeben, und der Besuch des Russischen Monarchen wird gewiß dazu beitragen, die freundschaftlichen Verhältnisse beider Länder noch fester zu knüpfen. Der König und der Kronprinz, begleitet von ihrem Hofstaat, kehrten nunmehr nach dem Schlosse zurück, und zwar in der Schwedischen Schaluppe, die von allen Russischen Fahrzeugen mit den Königl. Salutschüssen, so wie mit dem Hurrah-Ruf der auf dem Verdeck versammelten Mannschaft, welcher Se. Majestät der Kaiser selbst das Zeichen gegeben hatte, begrüßt wurde. Um 1½ Uhr Nachts lichtete der „Herkules" die Anker, nachdem auch der Großfürst Thronfolger von seinem Kaiserlichen Vater und seinen jüngeren Brüdern, die sich bereits am Abend vorher nach dem Schiffe begeben, Abschied genommen hatten. Se. Kaiserl. Hoheit kehrten ebenfalls nach dem Schlosse zurück. Um 3 Uhr früh war das Kaiserl. Dampfboot bereits bei Waxholm vorübergegangen. Der Mitternachtsstunde ungeachtet, in welcher die Abreise des Kaisers erfolgte, waren doch alle Ufer dicht mit Menschen bedeckt, die ihre Theilnahme zu erkennen gaben. Bekanntlich ist es in dieser Jahreszeit auch des Nachts über ziemlich hell in den Skandinavischen Ländern.

Se. Majestät der König haben dem Großfürsten Konstantin von Rußland den Serafinen-Orden verliehen und den Fürsten Liefen, so wie den Grafen Orloff und den Fürsten Mentschikoff, zu Großkreuzen des Schwert-Ordens ernannt. Außerdem haben noch mehrere andere Begleiter Sr. Majestät des Kaisers hohe Schwedische Orden erhalten. Se. Majestät der Kaiser haben dagegen dem Erbprinzen Herzog von Schonen, so wie dem Staats-Minister Grafen Rosenblad, und dem Reichs-Marschall Grafen Brahe, den Andreas-Orden, dem General-Lieutenant Grafen Mörner, den Alexander-Newsky-Orden und mehreren anderen hohen Schwedischen Offizieren und Beamten den Annen-, Stanislaus- und Wladimir-Orden verliehen.

Frankreich.

Paris den 15. Juni. Die Charte von 1830 widerspricht dem Gerüchte, daß in der Nacht vor der von dem Könige abgehaltenen Revue mehrere politische Verhaftungen stattgefunden hätten.

Die mit Prüfung des Gesetz-Entwurfes in Betreff der Eisenbahn von Paris nach Orleans beauftragte Kommission hat sich nunmehr mit den Unternehmern verständigt, und der Berichterstatter hat demnächst auf die Annahme des Gesetz-Entwurfes angetragen.

Am vergangenen Sonntag hat sich auf der Eisenbahn von Paris nach St. Germain ein Unfall

ereignet, über den die Gazette des Tribuneaux Nachstehendes meldet: „Gegen 3 Uhr Nachmittags war, bei dem Dorfe Colombes ein Waggon beschädigt und die Circulation dadurch eine Zeitlang unterbrochen. Es ward sogleich ein Signal gegeben, um dem von Pecq abgehenden Konvoi anzuzeigen, daß es die andere Bahn zu benutzen habe. Dieses Signal ward aber, wie es scheint, entweder nicht bemerkt oder nicht verstanden, das Konvoi ging daher von Pecq auf den gewöhnlichen Rails ab, als es bei Asnieres mit eben so viel Erstaunen als Schrecken bemerkte, daß die Aufseher, die gewöhnlich den Arm erheben, oder ein Zeichen mit ihrem Hute geben, um anzuzeigen, daß man ohne Gefahr weiter gehen könne, mit ängstlichen Gebehrden schwarze Fahnen schwenkten, und so den Kondukteuren das Zeichen zum Anhalten gaben. Es war zu spät. Die beiden Trains eilten mit ihrer ganzen Schnelligkeit gerade auf einander los. Vergebens hatte der Kondukteur des Konvois von St. Germain, der den ganzen Umfang der Gefahr zuerst bemerkte, die Maschine angehalten; unter der furchtbaren Angst und dem Schreckensgeschrei der Reisenden bewirkte der von Paris kommende Train mit unbeschreiblicher Heftigkeit den Stoß. Die Wirkung war furchtbar. Die Sicherheitsstangen, die bei der Ankunft auf den Stationen so wirksam sind, flogen in Stücken. Die Reisenden wurden so heftig gegen einander oder gegen die Wagen-Ecken geworfen, daß viele derselben verwundet wurden. In den beiden Konvois befanden sich etwa 1200 Personen; man kann sich denken, welcher Schrecken, welches Angstgeschrei, welcher Tumult sich in diesem Augenblick erhob. Alle Passagiere verließen in größter Eile die Wagen; die Einen verwundet und blutend, die Andern den Kopf verlierend, und noch Andere in Ohnmacht fallend. In einem Augenblicke war die ganze Gegend mit erschreckten und fliehenden Personen bedeckt. Zum Glück ist Niemand ums Leben gekommen, und auch die Zahl der Verwundeten ist weniger bedeutend, als man im ersten Augenblick befürchtete. Die Behörde wird eine strenge Untersuchung über die Ursache und die Wirkung dieser Sache anstellen."

Den Nachrichten aus Toulon vom 9. d. zufolge, überbringt das daselbst von Algier eingetroffene Dampfschiff „le Crocodile" einen, zwischen dem Marschall Valée und Achmed Bey abgeschlossenen Vertrag. Indeß weiß man darüber nichts Bestimmtes, da das Dampfschiff keine Privat-Briefe mitgebracht hat. Die Depeschen an die Regierung sind per Estafette befördert worden.

Man spricht heute von der Ernennung des Hrn. Laurence zum Civil-Intendanten von Algier an die Stelle des Hrn. Bresson und der des Hrn. Baude zum General-Direktor der Afrikanischen Angelegenheiten an die Stelle des Ersteren.

Marschall Valée soll gänzlich hergestellt seyn und nicht mehr daran denken, Afrika zu verlassen. Algier verschönert sich täglich: schöne Straßen und große Hotels steigen gleichsam aus dem Boden hervor.

Das Kriegs-Budget wird in unseren Blättern scharf angegriffen, da es zwar keine Vermehrung des Personals, aber dennoch eine Erhöhung der ordentlichen Ausgaben um 2,770,000 Fr. enthält.

Drei Regimenter der hiesigen Garnison haben Befehl erhalten, sich zum Aufbruch bereit zu halten, vermuthlich nach der Nordgränze.

Die Charte enthält einen Rechtfertigungsartikel; die Oppositionsjournale hatten nämlich viel erzählt von übermäßigen Vorsichtsmaßregeln bei der Revue, von langem Warten bis der König gekommen sei, vom Abhalten des Volks, von aristokratischen Bevorzugungen bei den Plätzen im Tuilerieengarten; auf alle diese Beschwerden antwortet die Charte vollkommen genügend; zu dem Tuilerieengarten waren 10,000 Einlaßkarten ausgegeben: kann man eine so vielen erzeigte Gunst noch ein Privileg nennen?

— Den 16. Juni. Die hiesigen Blätter berichten über ernsthafte Störungen, welche in der Kirche zu St. Agnon d'Hautefort (Dordogne) stattgefunden haben. Anfangs bestanden sie in Drohungen der Bauern, denen man während des Gottesdienstes ihre gewöhnlichen Plätze nicht einräumen wollte, indem man Personen höheren Ranges dieselben überlassen hatte. Lauter und lauter erhob sich dann ein Mordgeschrei gegen die Priester und die Behörde, was endlich dahin führte, daß man 200 Soldaten requirirte und Verhaftungen vorgenommen werden mußten. „Das letztere," heißt es in einem Schreiben von dorther, „gab Anlaß, daß sich die Emeute vergrößerte. Die Bauern begaben sich zum Maire, dem sie den Befehl zur Freilassung der Verhafteten abzwangen. Mit dem Freilassungs-Befehle versehen, gingen die Bauern, um die Verhafteten zurückzufordern, welche ihnen auch zugestellt wurden. Darauf drängte sich die Menge in eine benachbarte Gemeinde, und alsbald wurden die Bauern und Gendarmen handgemein, und Verwundungen fielen vor. Die Behörden und Linien-Truppen verfügten sich auf die Straße von Perigueux. Ein bedeutender Haufen von Männern, Weibern, Kindern, Greisen, mit Piken, Aexten und Stöcken bewaffnet, fand die Behörde versammelt. Der Maire von Hautefort war schon seit zwei Tagen flüchtig, um der Wuth der Bauern zu entgehen. Die Aufwiegler, 7 bis 800 an der Zahl, kampiren zu St. Agnon; die Truppen quartieren zu Hautefort." Nachschrift. Der Korrespondent, der uns diese Einzelnheiten aus Perigueux mittheilt, fügt hinzu: „Gestern war zu Perigueux von nichts Anderem die Rede, als von einer Empörung der Arbeiter, die am Kanal, der gegenwärtig bei Lalinde erbaut wird, beschäftigt sind. Die Zahl der Todten war schon groß,

und die der Verwundeten noch größer. Man behauptet sogar, die Behörde sei Donnerstags in Zweifel gewesen, ob sie nach Lalinde oder Hautefort sich begeben sollte. Es war auch ein Regiment von Bordeaux verlangt, um die Arbeiter wieder zurecht zu weisen."

Heute begannen vor dem hiesigen Assisenhofe die Verhandlungen des Prozesses in Betreff der Ermordung des Herrn Tessié. Das Publikum hatte sich dazu in großer Menge eingefunden, aber an Damen waren keine Billets vertheilt worden.

Man hat Nachrichten aus Tunis bis zum 29. v. M. erhalten. Das Französische Linienschiff „Jena," an dessen Bord sich der Contre-Admiral Lalande befand, ging am 28. Abends am Eingange des Golfs vor Anker. Es befand sich auf dieser Rhede die Türkische Kriegs-Fregatte, welche kürzlich einen Gesandten des Sultans ans Land gesetzt hat. Dieser Gesandte war der Ueberbringer des Firmans, durch welchen der Großherr den neuen Bey mit der Regentschaft bekleidet, und einer Menge werthvoller Geschenke. Der Französische Admiral hat sich gleich nach seiner Ankunft mit dem Konsul in Verbindung gesetzt und wird unverzüglich dem Bey einen Besuch abstatten. Die vor Tunis liegende Türkische Fregatte erwartet täglich die Ankunft mehrerer anderer Türkischen Schiffe.

An der heutigen Börse erreichte die 5proc. Französische Rente beinahe den Cours von 111, und es scheinen sich jetzt die meisten müßigen Kapitalien auf dieses Papier zu werfen, dagegen sind alle industriellen Aktien fortwährend sehr ausgeboten.

Spanien.

Madrid den 6. Juni. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer gab die Nachricht von der Ueberrumpelung der Stadt Ciudad Real durch die Karlisten zu einer kurzen Debatte Anlaß, indem einige Deputirte dem Ministerium vorwarfen, es vernachlässige die Mancha. Der Kriegs-Minister wies jedoch diesen Vorwurf zurück, indem er an die letzten Ereignisse erinnerte und bemerkte, daß es bei den schnellen Streifzügen der Karlisten unmöglich sei, zu wissen, wo sie erscheinen würden.

Ein Reisender erzählt, daß zwei Navarresische Bataillone auf die Nachricht, daß die Generale Elio und Zariategui erschossen werden sollten, von Cirangui nach Estella marschirt wären und die Gefangenen befreit hätten.

Der General Diego Leon meldet aus Carcar, daß er am 26. Mai mit der ersten und zweiten Division und den Truppen der provisorischen Brigade von Lerin nach Hallo aufgebrochen sei und diesen Ort, ohne Widerstand zu finden, besetzt habe.

San Sebastian den 5. Juni. Die Englischen Lanciers, welche die Eskorte Espartero's bildeten, und sich bei dem Angriffe des Korps von Negri so auszeichneten, sind hier angekommen, um ihren rückständigen Sold zu fordern. Diese unglücklichen Leute, 54 an der Zahl, die nur 13 Pferde haben, sind leer ausgegangen, als der übrige Theil der Legion seinen Sold erhielt. Ein Jeder von ihnen hat 30 Pfund Sterling und der Sergeant-Major 40 Pfund Sterling zu fordern. Sie wollen nur unter der Bedingung im Dienst der Königin bleiben, daß ihnen der ganze rückständige Sold ausgezahlt werde.

Die Karlisten haben wieder angefangen Bilbao zu beschießen, allein sie sind, nachdem sie etwa drei Bomben in die Stadt geworfen hatten, von den Urbanos zurückgetrieben worden.

Die Provinz Valencia befindet sich noch immer in einem höchst traurigen Zustande. Die Karlisten sind in dem östlichen und westlichen Theile Herren des Landes und haben sich der Hauptstadt Valencia bis auf zwei Leguas genähert.

Spanische Gränze. Spanische Blätter und unter Anderen der Novicioso von Saragossa, enthalten ein Aktenstück, das angeblich bei Tudela aufgefangen worden seyn soll und das die Bedingungen enthält, unter denen Navarra und die Baskischen Provinzen sich bereit erklären, der Sache des Don Carlos treu zu bleiben.

— Man schreibt aus Saragossa vom 7. Juni: „Die Division des Generals Pardiñas, die schon vor längerer Zeit Madrid verlassen haben sollte, um sich mit der Armee des Centrums zu verbinden, befindet sich noch immer in Guadalaxara. Diese Zögerung scheint dadurch entstanden zu seyn, daß der General Narvaez sich geweigert hat, vier Bataillone der Reserve-Armee an den General Pardiñas abzugeben."

— In einem Schreiben von der Navarresischen Gränze vom 10. Juni heißt es: „Espartero hat Befehl gegeben alle Offiziere der National-Garde von Vittoria, die an den vor einiger Zeit daselbst stattgehabten Ermordungen Theil genommen, zu verhaften und zu erschießen. Auf Verwenden der Behörden von Vittoria wurde jedoch das Todes-Urtheil in Verbannung nach Valladolid während der Dauer des Krieges verwandelt."

— Man schreibt aus Pampelona vom 7. Juni: „Die Karlistische Expedition unter Carmona, deren Ueberrest jetzt nach Navarra zurückgekehrt ist, hat mehr als 1000 Mann verloren."

Großbritannien und Irland.

London den 15. Juni. Der Graf Stroganoff, außerordentlicher Botschafter Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, ist mit seiner Gemahlin vorgestern hier angekommen.

Herr Vandeweyer ist gestern von hier nach Brüssel abgereist, wird aber am 25. d. M. in London zurückerwartet.

Herr John van Buren, Sohn des Präsidenten der Vereinigten Staaten, ist gestern mit dem Paketschiff „Gladiator" von New-York hier eingetroffen.

Gestern Nachmittags wurde auf der Themse das Dampfboot „Victoria," dem erst am 16. März d. J. einer seiner Kessel gesprungen war, wieder von demselben Unglück betroffen. Beide Male kamen 5 Menschen dabei um's Leben. Der gestrige Unglücksfall wurde dadurch veranlaßt, daß das Boot mit einer Brigg zusammenrannte, wodurch der Bugspriet der letzteren und der Steuerbord, so wie ein Rad des Dampfboots gänzlich zerschmettert wurden. Die gewaltige Erschütterung soll, nach der Meinung des Steuermanns, eine Stokkung in der Bewegung des Ventils verursacht haben, und hierdurch scheint die Explosion entstanden zu seyn, welche in demselben Augenblick erfolgte, als die Maschine angehalten wurde. Es eilten sogleich von allen Seiten Böte zur Hülfe herbei, und die Passagiere wurden sämmtlich gerettet; nur die beiden Maschinenmeister und drei andere Schiffsleute, die sich in der Nähe des Kessels befanden, waren durch die Explosion getödtet worden.

Nach Berichten aus Paris im Courier, dürfte eine Ministerial = Veränderung bald nach dem Schlusse der Session eintreten. Graf Molé soll seiner Collegen Salvandy, Martin und Laplagne überdrüssig seyn, und auch den Kriegs = Minister gerne beseitigen wollen, auch bereits dem Marschall Soult, den HH. Humann, Teste und Vivien Anträge gemacht haben, von denen die beiden Erstern jedoch nicht geneigt scheinen, sich einem moralisch-todten Kabinette anzuschließen. Der König, heißt es ferner, wünscht einige der parlamentarischen Coryphäen ins Kabinet zu ziehen; diese aber wollen von keiner Combination wissen, an welcher Graf Montalivet Theil nähme, den man als ein alter ego des Königs ansieht. Eben so wird Graf Molé als ein bloßes Werkzeug angesehen. Sollte ein Guizot-Thiersche Combination, die man als bevorstehend ansieht, fehlschlagen, so würde der Herzog von Broglie Vollmacht erhalten, ein doctrinäres Cabinet zu bilden.

Aus Rio = Janeiro hat man Nachrichten bis zum 7. und aus Buenos = Ayres bis zum 8. April erhalten. In Bahia war die Ruhe vollkommen wiederhergestellt. Zwei Anführer der Insurgenten, Sabino und Rego, waren als Gefangene an Bord eines Kriegsschiffs gebracht worden, und der Kapitän Mariath, der von Rio = Janeiro in Bahia angekommen war, hatte das Kommando des Britischen Geschwaders übernommen. Die Zahl der Todten auf Seiten der Insurgenten wird auf 800 und die Zahl der Gefangenen auf 2750 angegeben. Die Blokade des La Plata = Stroms wurde von Seiten des Französischen Geschwaders aufs strengste aufrecht erhalten.

Niederlande.

Amsterdam den 16. Juni. Das Handelsblad eröffnet seine heutige Nummer mit sehr ernsten Betrachtungen über die jetzt in Belgien stattfindenden politischen Bewegungen zur Umgehung der diesem Lande im Interesse des Europäischen Friedens auferlegten Verpflichtungen. „Holland wartet mit Ruhe, weil es mit Vertrauen auf sein gutes Recht wartet und fest entschlossen ist, kein weiteres Unrecht zu dulden," — dies ist die Ueberschrift des Artikels, in welchem unter Anderem gesagt wird: „Wir erklären es rund heraus, und Alles, was rechtschaffen denkt, wird mit uns darin übereinstimmen, daß diejenige Regierung, welche es wagen wollte, die Belgier in ihren jetzigen ungebührlichen Forderungen zu unterstützen, mit Recht von ganz Europa in den Bann gethan werden würde, denn sie setzte sich dadurch in einen permanenten Zustand der Feindseligkeit gegen jede gesittete und geordnete Gesellschaft." Am Schlusse heißt es: „Möge man doch ja unsere Ruhe und Bedachtsamkeit nicht verkennen! Wir beweisen dadurch nur unser Vertrauen auf die Mächte, mit denen wir unterhandeln, so wie auf die Weisheit und die Wohlberathenheit unseres Königs. Hierin mag jedoch Europa zugleich einen Beweis erblikken, daß wir, vorbereitet auf ein, wiewohl nicht denkbares, doch mögliches Unrecht, fest entschlossen sind, vereinigt mit Oranien diesem Unrecht Trotz zu bieten, und wenn es uns auch den letzten Gulden wie den letzten Mann kosten sollte."

Deutschland.

Dresden den 17. Juni. Hier erregt ein Artikel in dem Blatte „Polizeiliche Mittheilungen" mit der Ueberschrift: „Epistel an Rom, vom Hauptmann Louis de l'Or" so viel Aufsehen, daß er besonders abgedruckt worden ist und in mehreren tausend Exemplaren circulirt. Er ist so fanatisch heftig geschrieben, daß man meinen sollte, er habe gar keine Censur zu bestehen brauchen, was doch der Fall ist. Die ewige Roma wird darin mit Epitheten beehrt, die ihr härter wohl nie beigelegt wurden.

Venlo den 15. Juni. Die HH. Scherpensel, ehemaliger Holländischer Cavallerie = Offizier, seit Kurzem Ritter des Leopold = Ordens, und Meiers, der die Funktion eines Distrikts = Commissärs versieht, durchreisen die Provinz, und legen jeder Gemeinde eine schon fertige, und auf die jedesmalige Lokalität angepaßte Adresse zur Unterzeichnung vor; sie sind auch hier gewesen, und haben sich mit einer Adresse für Venlo einzelnen Mitgliedern des Stadtraths vorgestellt. Der Bürgermeister aber hat ihre Vorschläge abgelehnt, denn er hegt mit Recht Besorgnisse wegen der Folgen, die eine solche Erklärung gegen Holland für ihn und für die Stadt nach sich ziehen könnte, wenn der Vertrag der 24 Artikel angenommen werden sollte.

Hamburg den 17. Juni. Der Königl. Preuß. Botschafter, Fürst Putbus, und der K. Hannöversche Botschafter, Graf v. Alten, nebst Gefolge, sind gestern am Bord des Dampfschiffes Britannia nach London abgegangen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Für das Kirchen- und Schulwesen der hiesigen Provinz sind folgende Ergebnisse des Jahres 1837 bemerkenswerth. In diesem Jahre wurden 50 katholische Kirchenbauten mit einem Kosten-Aufwand von 21,895 Rthlr. und 8 evangelische mit 4452 Rthlr. ausgeführt, nachdem in 37 Fällen über die Baupflicht durch Resolut hatte entschieden werden müssen. Katholische Pfarrstellen wurden 17 besetzt und 68 blieben zu besetzen, evangelische wurden von 10 erledigten 4 besetzt. Die katholischen Kirchen erhielten in drei Fällen an Vermächtnissen und Geschenken 654 Rthlr. und eine Bibliothek, die evangelischen in 14 Fällen 1374 Rthlr. An Kollekten kamen überhaupt 932 Rthlr. auf. Die evangelisch-lutherische Prediger-Wittwenkasse zahlte 356 Rthlr. Pensionen und vermehrte ihr Kapital-Vermögen von 9470 Rthlr um 200 Rthlr. Von klösterlichen Gesellschaften besteht nur noch die Philippiner Congregation in Gostyn und das nach Wiederbesitznahme der Provinz erst eingerichtete Institut der barmherzigen Schwestern zu Posen. — Schul-Einrichtungen wurden 18 beendigt und 174 waren noch zu erledigen. Neu erbaut wurden seit 1831 340 Schulhäuser, davon 41 im vorigen Jahre und zwar 23 mit Beihülfe aus den von des Königs Majestät zur Förderung des Schulwesens in dieser Propinz bewilligten Fonds, die übrigen ohne Beihülfe. Von vakanten Lehrerstellen und zwar von 196 katholischen wurden 74, von 82 evangelischen 59, von 24 jüdischen 10 besetzt. Durch die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse erhielten seit dem Gesetz vom 8. April 1823 die Schulen 6106 Morgen Land und 361 Rthlr. Renten, davon 414 Morgen im vorigen Jahre. Von 9032 jüdischen schulfähigen Kindern besuchten 1545 christliche und 5893 jüdische Schulen. Die Zahl der jüdischen Lehrer betrug 110. Die Sonntagsschulen vermehrten sich von 834 auf 907, die von 6256 Kindern unter 14 Jahr und 38,971 älteren besucht wurden. Die Zahl der Industrieschulen stieg von 228 auf 356, in denen von 366 Lehrerinnen, und zwar von 48 derselben unentgeltlich, Unterricht gegeben wird. In der Obstbaumzucht erhielten denselben 7846 Personen, davon 2265 vollständig darin ausgebildet wurden. Die zu den Schulen dieser Art gehörigen Gärten besitzen über 150,000 Stämme. 715 Schulen, in denen auf Verbreitung Deutscher Sprachkenntniß besonders hingearbeitet wurde und bei denen 748 Lehrer stehen, die dieser Sprache meist ganz kundig sind, wurden von 40,664 Polnischen Kindern besucht, von denen 17,019 Deutsch verstehen und 5124 derselben es auch sprechen. Die Schullehrer-Wittwen-Kasse, welche 172 Mitglieder zählt, hat ihr aus Allhöchster Bewilligung herrührendes Stamm-Kapital von 1200 Rthlr. seit 1831 bis auf 4526 Rthlr. vermehrt.

Breslau den 7. Juni. In der gestern abgehaltenen General-Konferenz der Aktionäre für die Oberschlesische Eisenbahn wurde den Interessenten der Stand der Vorarbeiten, die rüstig vorwärtsschreiten und ihrem Ziele sich zwar langsam, aber um so sicherer nähern, mitgetheilt. Erfreulich war die Eröffnung, daß die Wichtigkeit dieses Unternehmens so allgemein in der Provinz anerkannt wird, daß alle Grundbesitzer in der Nähe der Bahnlinie mit der größten Bereitwilligkeit den Arbeiten Vorschub leisten. Die Aussichten für den Bau der Bahn sind günstig, da die Kosten der Anlage, bei dem ungemein schönen Terrain, so mäßig sind, wie bei keiner Bahn in Europa, und die Ertragsfähigkeit so bedeutend ist, wie sie früher nicht berechnet wurde. Von den Kommunen hat sich die Stadt Brieg besonders hervorgethan, um die Vorarbeiten zu fördern. Die seit zwei Jahren im Gange befindlichen Vorarbeiten haben bis jetzt einen Kosten-Aufwand von ungefähr 4500 Thalern erfordert, und mehr als 12,000 Thaler liegen noch zinsbar als Vermögen des Actien-Vereins deponirt.

Nicht blos für die Lebendigen sind die Eisenbahnen angenehm, auch die Todten kommen schneller an Ort und Stelle an. Kürzlich bemerkten die Reisenden auf der Eisenbahn von London nach Liverpool zu ihrem Erstaunen, daß sich in ihrer Gesellschaft ein Leichnam befand. Der Sarg stand unbedeckt unter ihrem Sitz.

Bern. Sechzehn Mann, welche bei Belp an den Wehren gegen die stark angeschwollene Aar arbeiteten, wollten am 31. Mai in einem Nachen über den Strom setzen. Das Fahrzeug schlug um und sieben Mann, wovon fünf Familienväter, wurden von den Fluthen verschlungen. Die Ueberladung des kleinen Nachens mit sechzehn Personen war Schuld an dem Unglück.

Warnendes Beispiel für übermüthige Künstler. Der Italiänische Sänger Guadagni war eben so sehr berühmt wegen seines großen Talents, wie wegen seines Hochmuths; das Erstere verschaffte ihm große Reichthümer, der Letztere zog ihm mitunter gewaltige Kränkungen zu. — Folgendes geschah ihm zu Parma. Der Herzog, welcher ihn gern sah, hatte sein ausgezeichnetes Talent zweien vornehmen Cavalieren gepriesen, welche seinen Hof besuchten. Er forderte Guadagni auf, seinen Ruf zu rechtfertigen; der Sänger aber, welcher die Franzosen nicht leiden konnte, sang ganz erbärmlich und spielte noch schlechter, wobei ihm eine Heiserkeit als Vorwand diente. Der Herzog gewährte ihm sechs Tage, dann mußte er wieder auftreten, aber er sang jetzt noch schlechter, als das erstemal. Ein neuer Aufschub ward ihm gestattet, als er aber endlich in einem Konzerte bei Hofe singen sollte, war er nirgends zu finden; er war auf die Jagd gegangen. Empört ob dieser Unverschämtheit, ließ der Herzog den Sänger ins

Gefängniß werfen, und zwar mit dem Befehl, ihm acht Tage nichts als Brod und Wasser zu reichen. Diese Anordnung behagte dem Guadagni keinesweges, denn er war noch leckerer als übermüthig. Am neunten Tage ward ihm endlich in seinem Kerker ein köstliches Mahl aufgetragen, und ein Beamter bekam Befehl, ihm dabei Gesellschaft zu leisten. In dem Augenblick aber, als der ausgehungerte Gefangene über die Speisen herfallen wollte, hielt sein Tischgesellschafter ihn zurück. „Einen Augenblick, mein Herr", sprach er, „ich habe strengen Befehl, Sie nicht eher essen zu lassen, als bis Sie mir etwas vorgesungen haben werden." — „Ich singen, ich sterbe fast vor Hunger." — Gleichviel, erst nachdem Sie gesungen, dürfen Sie essen." Guadagni sang; der Beamte wollte sich darauf entfernen. — „Wie, Sie wollen fort? Wollen Sie mir nicht bei Tische Gesellschaft leisten?" fragte der Sänger. — „Nein", entgegnete Jener kaltblütig, ich habe keine Zeit, ich muß heute noch drei Spitzbuben hängen." — „Wie, Sie wären — — — „Der Scharfrichter, Ihnen zu dienen. Sie wollten nicht auf Befehl des Herzogs singen — jetzt haben Sie dem Henker etwas vorsingen müssen." Die Sache ward schnell bekannt, und Guadagni sah sich genöthigt, seine Schande fern von Italien zu verbergen. (Originalien.)

(Für Fleischer.) Die Engländer haben vor einiger Zeit eine Methode erfunden und in Anwendung gebracht, wie sie Kälber, Schaafe, Kühe und Ochsen tödten, ohne denselben Schmerz zu machen, und ohne den bis jetzt nöthigen, blutigen Apparat. Sie bedienen sich des Salpetergases. Diese neue Methode hat überdieß den Vortheil, daß das Fleisch länger frisch bleibt, und der Geschmack desselben angenehmer ist. Die meisten Fleischer in London haben diese Verfahrungsart eingeführt.

Stadt-Theater.

Montag den 25. Juni: Erste polnische Vorstellung der Gesellschaft des Hrn. Directeurs von Raszewski.

Dienstag den 26. Juni: Sechste Gastdarstellung der K. Sächs. Hofschauspielerin Fräulein Caroline Bauer: Zum Erstenmale: Die Vorleserin; Schauspiel in 2 Akten nach Bayard von C. W. Koch. — (Gastrolle — Caroline: Fräulein Caroline Bauer.) — Und: Liebe kann Alles, oder: Die bezähmte Widerspenstige; Lustspiel in 4 Abtheilungen von F. v. Holbein. (Gastrolle: Franziska: Fräulein Caroline Bauer.)

Theater-Anzeige.

Allen in- und auswärtigen Verehrern und Freunden der Kunst und des Theaters beeile ich mich die ergebenste Anzeige zu machen, daß auf den Grund hoher Bewilligung, die Polnische Schauspielergesellschaft des Herrn Directeurs von Raszewski — von Warschau kommend und bereits hier eingetroffen — auf hiesiger Stadtbühne während der Johanni-Versur einige Polnische theatralische Vorstellungen und zwar solche abwechselnd mit Deutschen Darstellungen und in diesen mit dem Gastspiel der Königl. Sächsischen Hofschauspielerin Fräulein Caroline Bauer, geben wird. Das zahlreiche Personal des Herrn Directeurs von Raszewski, die ausgezeichneten Kunstleistungen der resp. Mitglieder seiner Gesellschaft, so wie die reichhaltige Garderobe und endlich die neuesten Bühnen-Manuscripte, alles dieses zusammen dürfte nichts Mehreres zu wünschen übrig lassen. Indem ich zu diesen Polnischen Vorstellungen einzuladen mich beehre, verfehle ich nicht, ergebenst anzuzeigen, daß heute Montag den 25. Juni c. die erste Vorstellung derselben stattfindet. E. Vogt.

Mit betrübtem Herzen zeige ich allen Freunden und Bekannten den am 22sten dieses Monats Mittags $12\frac{3}{4}$ Uhr an den Folgen eines Nervenschlages im 38sten Lebensjahre erfolgten Tod meiner geliebten Gattin Elisa, geborne Danielewicz, ergebenst an. Der Kaufmann F. W. Grätz.

Bekanntmachung.

Die, am 12ten Mai d. J. für großjährig erklärte Agnes v. Baranowska, geborne v. Lipska, und deren Ehemann, der Gutsbesitzer Stanislaus von Baranowski zu Sobiesiernie, haben in der gerichtlichen Verhandlung vom 11ten Juni d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 11. Juni 1838.

Königl. Ober-Landesgericht II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Marianna, geborne Przepierczynska, verehelichte Falkenstein, nachdem sie mittelst Verfügung vom 11ten April d. J. für großjährig erklärt worden, laut gerichtlicher Verhandlung vom 1sten Mai dieses Jahres jede Gemeinschaft der Güter in ihrer Ehe mit dem hiesigen Gastwirthe Wilhelm Falkenstein ausgeschlossen hat.

Posen den 12. Mai 1838.

Königl. Ober-Landesgericht.
II. Abtheilung.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 7ten Februar 1838 zu Brodowo verstorbenen Gutsbesitzers Ludwig von Drweski, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. und folg. Theil I. Titel 17. Allgemeinen Landrechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils, werden verwiesen werden.

Posen den 28. Mai 1838.

Königl. Oberlandesgericht II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Wollstein.

Die in Altkloster Nro. 3. gelegene, den Müller Carl und Salomea Munskischen Eheleuten gehörige Wassermühle, nebst dazu gehörigem Acker- und Wiesenlande, abgeschätzt auf 9387 Rthlr. 24 Sgr. 7 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 6ten November 1838 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Benachrichtigung.

Das Posener Metropolitan-Kapitel bringt mit Bezug auf die in früheren Jahren erlassenen Bekanntmachungen hierdurch zur Kenntniß, daß auch in diesem Jahre die, sowohl ihm, als auch der Geistlichkeit der Domkirche zustehenden Zinsen durch ihren Prokurator vom 25. d. M. bis zum 3 Juli cur. in der Wohnung No. 29. täglich von 10 Uhr früh in Empfang genommen werden sollen.

Posen, den 20. Juni 1838.

Bei meiner Abreise zur Revue bei Glogau empfehle ich mich meinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst.

Posen den 24. Juni 1838.

Latkowski,
Lieutenant in der 5. Artillerie-Brigade.

Mit Hinblick auf die neueren Verjährungsgesetze habe ich unwiderruflich beschließen müssen, alle meine geehrten Debitoren, welche nicht bis zum 1sten August c. sich gütlich mit mir arrangiren, sofort in rechtliche Ansprüche zu nehmen, wovon ich sie ergebenst in Kenntniß setze.

Posen den 21. Juni 1838.

Vincent Rose.

Unterzeichneter hat sich als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Schmiegel niedergelassen. Dr. Adolph Müller.

Ein junger, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener, auch der polnischen Sprache mächtiger Oekonom, sucht eine Interimsstelle von jetzt bis Weihnachten d. J. in einer großen und gut organisirten Wirthschaft; ist auch erbötig, dieselbe ohne Gehalt anzunehmen.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Adresse unter M. W. in der Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen abgeben.

Ein Kunstgärtner, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht zu Johanni ein Unterkommen. Das Nähere ertheilt die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen.

Einen Verwalter für eine bedeutende Wirthschaft mit nöthigenfalls einer Kaution weiset nach der Kaufmann C. F. Binder in Posen, am alten Markt No. 82.

Herr Gerber Günther (Wallischei, Venetian.-Str. No. 4.), hat eine Einrichtung zu Lohbädern getroffen, welche von dem Publikum jetzt benutzt werden kann. Da zu denselben, außer der Abkochung von Eichenrinde, auch die gesäuerte Lohbrühe angewandt wird, so mache ich auf die große Wirksamkeit derselben in geeigneten Fällen hiermit aufmerksam.

Herzog, Medicin.-Rath.

Die Moden-, Seiden-, Schnitt- und Leinwand-Handlung

von Meyer Falk, Markt No. 98. eine Treppe hoch, empfiehlt ihr sehr reichhaltig assortirtes Waaren-Lager mit den noch in diesen Tagen erst durch direkte Einkäufe in Leipzig etc. hier angekommenen Waaren der allerneuesten Sachen für gegenwärtige Sommer-Saison, als:

Seidenstoffe, Mousselin en laine, Batiste, Shawls & Tücher, sowohl in Wolle, als auch in Seide,

und versichert die reellste und billigste Bedienung.

Posen den 22. Juni 1838.

Selterwasser diesjähriger Füllung empfing so eben die Handlung: C. F. Gumprecht.

Aecht Baierisch Bier

ist fortwährend zu haben
in der Weinhandlung
von Meyer Wolff Falk,
Jesuitenstraße No. 11.

Börse von Berlin.

Den 21. Juni 1838.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld
Staats - Schuldscheine	4	103	102 1/2
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	103 1/6	102 2/3
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	65 1/2	65
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	—	102 7/8
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	—	102 1/8
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	103 1/8	102 5/8
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43 1/4	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	—	101 3/8
dito dito . . .	3 1/2	—	99
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	104 3/8
Ostpreussische dito . .	4	—	101 1/8
dito dito . .	3 1/2	—	99
Pommersche dito . .	4	—	—
dito dito .	3 1/2	100 1/2	100
Kur- und Neumärkische dito . .	4	100 3/8	—
dito dito dito . .	3 1/2	100 7/12	—
Schlesische dito . .	4	—	103 2/3
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	91 1/2	90 1/2
Gold al marco	—	215 3/4	214 3/4
Neue Ducaten	—	18 1/4	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 5/12
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	13 7/12	13 1/12
Disconto	—	3	4